



Schulprogramm

Fortschreibung

Vorwort

Die *Abendrealschule - Weiterbildungskolleg der Bundesstadt Bonn* - stellt nicht nur als Schule des Zweiten Bildungsweges eine Besonderheit in der Bonner Schullandschaft dar, sie hebt sich auch als besondere Jugend- und Erwachsenenschule von den Schulen des Regelschulsystems in besonderer Weise ab.

Die Teilnehmer kommen von sich aus – häufig unterstützt und ermuntert von Familien, der Agentur für Arbeit oder Betreuungseinrichtungen – zu uns. Sie haben die Entscheidung getroffen ihre beruflichen Chancen dadurch zu steigern, dass sie den Hauptschulabschluss nach Klasse 9, den Sekundarabschluss-Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder den Sekundarabschluss-Fachoberschulreife nachholen wollen.

Viele haben im Verlauf ihrer zehnjährigen Schulbesuchspflicht in der Regelschule gravierende Enttäuschungserlebnisse erfahren. Sie sind persönlich nicht akzeptiert worden, der Leistungsdruck erwies sich als zu hoch, weil häufig die Schulwahl falsch getroffen worden war; dem sozialen Umfeld gelang es nicht, eine Bildungskarriere zu initiieren, die zu einem Schulabschluss führte, der angemessene berufliche Möglichkeiten eröffnete.

Gleichzeitig haben sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so verschlechtert, dass viele junge Erwachsene – selbst mit relativ guten Abschlüssen der Sekundarstufe I – auf dem Arbeitsmarkt mit und ohne Ausbildung – keine dauerhafte Anstellung finden.

Die Ausgangssituation für eine Teilnahme am Bildungsgang unserer Schule unterscheidet sich daher vollkommen von derjenigen, die das Lernen in den Regelschulen der Sekundarstufe I bestimmt.

Der Unterricht an der Abendrealschule muss dreierlei Perspektiven haben und sich inhaltlich und methodisch diesen Herausforderungen stellen. Lehrer und Lehrerinnen müssen

- 1.) berücksichtigen, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einem ganz hohen Prozentsatz von Schule enttäuscht worden sind und mit Ablehnung oder zumindest großer Unsicherheit den Unterricht erneut besuchen.
- 2.) viel stärker noch als beim Unterricht in der Regelschule berücksichtigen, dass junge erwachsene Menschen eine Vielfalt von Vorerfahrungen – bezogen sowohl auf fachliches Wissen wie auf Weltwissen wie insbesondere auch auf soziale Erfahrungen - mit in den Unterricht einbringen, was zu einer extremen Heterogenität der Studierendenschaft führt.
- 3.) berücksichtigen, dass ihr Unterricht von seiner didaktisch-methodischen Konzeption her ein Unterricht sein muss, der sich an Erwachsene richtet, gleichzeitig jedoch mit sehr vielen unreifen Verhaltensweisen im Unterricht rechnen.

Um weiterhin den Anforderungen einer modernen und auf ständige Weiterentwicklung hin orientierten demokratischen Leistungsgesellschaft gerecht zu werden, wurde das in 2002 vorgelegte Schulprogramm in den letzten Jahren evaluiert und fortgeschrieben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
I. Das Schulprofil der ARS Bonn	Seite 4
- Schulabschlüsse	
- Unterricht	
- Baukastensystem	
- Fächer	
- C-Klassen	Seite 5
- Vorkurse	
- Beratungssystem	
- Trainingsraum	Seite 6
- PARS	
- Psycho-Soziale-Beratung und -betreuung	Seite 7
II. Ziele der Schule	Seite 8
II.1. Schlüsselqualifikationen	
II.1.1 Persönliche Kompetenz	
II.1.2 Soziale Kompetenz	Seite 9
II.1.3 Methodenkompetenz	Seite 10
II.2. Schule als Lebensraum	Seite 10
III. Steuerungsinstrumente und Zukunftsperspektive	Seite 11
III.1. Steuerungsinstrumente	
- Schulkonferenz	
- Lehrerkonferenz	
- Organisations- und Entwicklungsgruppe	
- Gemeinsame Planungsgruppe aus Sozialpädagogen	Seite 12
und Lehrerinnen und Lehrern	
- Fachkonferenzen	
- Beratungskonferenz	
- Konferenz „Fördern und Fordern“	
III.2. Zukunftsperspektive	
Anhang	

I. Das Schulprofil der ARS BONN

SCHULABSCHLÜSSE: Hauptschulabschluss 9 (HA 9)/ Sekundarabschluss I -
Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA 10)/ Sekundarabschluss I –
Fachoberschulreife (FOR)

Der HA 9 wird mit Zulassung vom ersten ins zweite Semester, der HA 10 mit der Zulassung zum dritten Semester erworben. Die Fachoberschulreife steht am Abschluss des Bildungsganges. Zusätzlich zur Fachoberschulreife kann der Qualifikationsvermerk für den Besuch der gymnasialen Oberstufe der Berufskollegs erworben werden.

UNTERRICHT: an drei verschiedenen Tageszeiten (Vormittag - Nachmittag - Abend)
In jedem Teilbereich bieten wir den ganzen Bildungsgang an.

BAUKASTENSYSTEM: Die Studierenden können zugleich in unterschiedlichen Semestern sein. Aufgrund der drei Teilbereiche ist es möglich z.B. drei Fächer im dritten Semester des Vormittagsbereichs zu belegen und drei andere Fächer im zweiten Semester des Nachmittagsbereiches. In jedem einzelnen Fach muss der Bildungsgang aber komplett absolviert werden.

FÄCHER: **im Vorkurs I:** Deutsch - Englisch - Mathematik

im Vorkurs II: Deutsch - Englisch - Mathematik - Biologie - Geschichte

im 1. Semester: Deutsch - Englisch - Mathematik - Biologie - Geschichte – Religion oder Praktische Philosophie

im 2. Semester: Deutsch - Englisch - Mathematik - Biologie oder Physik - Geschichte und ein Wahlpflichtfach (Politik, Kunst, Erdkunde oder Französisch). Im Vormittagsbereich findet zusätzlich Berufswahlorientierung als verbindliches Fach statt.

im 3. u. 4. Sem.: Die Fächer der Fächergruppe I, Geschichte und die gewählte Naturwissenschaft müssen fortgeführt werden. Das Wahlpflichtfach kann fortgesetzt oder neu gewählt werden. Die Wahl des WP-Faches ist dann für das dritte und vierte Semester verbindlich. Zur Auswahl stehen: Französisch, Erdkunde, Kunst, Informatik und Sozialwissenschaften. Im dritten Semester belegen alle Studierenden zusätzlich das Fach Praktische Philosophie oder Religion.

- Besonderheiten:**
- Das Wahlpflichtfach Französische muss im 2. Semester begonnen und insgesamt drei Semester belegt werden, um als abgeschlossene zweite Fremdsprache anerkannt zu werden.
 - Die Wahl zwischen Biologie und Physik gilt für die gesamte Schulzeit - man hat entweder das eine oder das andere Fach.
 - Zusätzlich zu diesem verbindlichen Fächerkatalog bieten wir Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Musik und Theater an.
 - Förderangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ergänzen den Fachunterricht in diesen Fächern.

C-KLASSEN für unsere Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Dort bieten wir im Abendunterricht verstärkt Deutschunterricht an. Die Einstufung erfolgt nach einem sorgfältigen Beratungsgespräch durch erfahrene Kollegen und Kolleginnen aus dem Bereich 'Deutsch als Fremdsprache'.

VORKURSE: Für Studierende, deren Schulzeit lange zurückliegt und ohne Abschluss beendet wurde, sowie Studierende mit geringen oder gar keinen Englischkenntnissen, wurden Vorkurse im Abend eingerichtet. Der Besuch des Vorkurses 2 wird auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses angerechnet, so dass dieser bereits nach dem ersten Semester erworben werden kann.

Der Besuch des Vorkurses 1 ist für diejenigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen gedacht, die aufgrund ihrer Vorkenntnisse nicht am Vorkurs 2 teilnehmen können. In diesen Vorkursen geht es vor allem für die Studierenden darum, wieder bildungsfähig und – willig zu werden. Inhaltlich wird hier z.T. am Stoff der Grundschule angeknüpft (im Abschnitt Zukunftsperspektive ist unser neues Konzept für die Grundkurs 1 vorgestellt).

BERATUNGSSYSTEM: Da unsere Teilnehmer mit unterschiedlichen Vorkenntnissen bzw. bereits erreichten Bildungsabschlüssen zu uns kommen, werden individuelle Beratungsgespräche bei der Anmeldung geführt. Je nach Zeugnis erfolgt die Einstufung. Einstufungstests in Deutsch - Mathematik - Englisch sind dabei eine Entscheidungshilfe.

Aufgenommen in die ARS Bonn und eingestuft werden die Studierenden nach *erbrachten Vorleistungen, Eindruck im Vorstellungsgespräch und Ergebnissen der Tests in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch.*

Ein Aufnahmegespräch dauert 10-15 Minuten und wird von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen oder dem Schulleiter durchgeführt. Die Gespräche finden jeweils 90 Minuten an vier Tagen in der Woche statt. Die Tests – in der Regel wöchentlich - werden reihum von allen Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Fächer korrigiert. Damit ist gewährleistet, dass alle Fachkollegen und –kolleginnen über die Tests informiert sind und im fachlichen Gespräch zu den Aufnahmen bleiben.

Die Tests wurden von den Fachkonferenzen entwickelt und werden ständig evaluiert. Alle Kolleginnen und Kollegen, die Beratungsgespräche führen, bilden die *Fachkonferenz Beratung*. Diese legt die Standards für die Aufnahme-gespräche fest und überprüft diese Verfahren regelmäßig.

TRAININGSRAUM: Zur Verbesserung der Ergebnisse von Unterricht müssen sowohl die didaktisch-methodische Qualität verbessert werden wie auch die äußeren Rahmenbedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen hat die Schulkonferenz einstimmig die Einrichtung eines „Trainingsraumes“ - probeweise bis zum Sommer 2006 – beschlossen. Das Konzept des „Trainingsraumes“ lehnt sich an die in Hauptschulen und Gesamtschulen erprobte Praxis an. Es wurde in der aus Sozialpädagogen und Lehrern und Lehrerinnen bestehenden „Planungsgruppe“ für die ARS Bonn modifiziert.

Mit dem „Trainingsraum“ begegnet unsere Schule zwei wesentlichen Störungen eines geordneten Unterrichtsablaufes; nämlich der exorbitanten Zahl der Verspätungen und den Disziplinlosigkeiten im Unterricht. Das Konzept greift das Recht jedes Unterrichtenden auf, einen Studierenden aus der laufenden Unterrichtsstunde verweisen zu können. Ein solcher Verweis bzw. das Nicht-mehr-Zulassen zur Unterrichtsstunde bei Verspätungen führt aber in der Regel nur zu weiteren Konflikten oder verstärktem Schulschwänzen und bietet keine Ansätze zur Verhaltensänderung. Es ist eine – in vielen Fällen notwendige – aber eben auch nur eine Sanktion.

In der ARS-Bonn verbringt kein/e Studierende/r mehr Zeit auf dem Flur, weil er/sie nicht am Unterricht teilnehmen darf oder geht nach Verweisung einfach nach Hause. Erscheint er/sie zu spät zum Unterricht oder wird er/sie – nach einem bestimmten Ritual - aus der laufenden Stunde verwiesen, muss er/sie den „Trainingsraum“ aufsuchen.

In diesem Raum findet er/sie eine Coacherin/einen Coach vor (einer der Sozialpädagogen oder ein/e Lehrer/in), mit dem er/sie in einen Dialog eintreten muss, nachdem er/sie zuvor anhand eines Bogens sein/ihr Verhalten reflektiert hat. Nach Dialog mit dem Coach/der Coacherin kann er/sie in der Regel in den Unterricht zurückkehren, was in über 90% der Fälle auch stattfindet. Die Aufenthaltsdauer im „Trainingsraum“ ist durchschnittlich nicht länger als 15 Minuten. Gleichzeitig beinhaltet dieses Konzept auch noch einen Sanktionsanteil, da drei Verweise in den Trainingsraum automatisch eine Klassenkonferenz zur Folge haben.

Ziele des Trainingsraums sind:

- **Die Stärkung der Position des/der Unterrichtenden.**
- **Die Klärung der Situation zu Beginn des Unterrichts**
- **Die Verringerung der Zahl der Unterrichtsstörungen.**
- **Die Hervorhebung der Bedeutung des Unterrichts (Unterricht ist immer besser als Nichtunterricht).**

PARS: Das Konzept für PARS (Praktikum an der Abendrealschule) sieht an der ARS Bonn folgendermaßen aus (Eine Liste der kooperierenden Betriebe und ein Flyer befinden sich im Anhang):

Partner im Projekt sind die ARGE Bonn und die Jugendberufshilfe Bonn. Ziel ist es, eine stabile Gruppe von mindestens fünfzehn jungen Erwachsenen zu erhalten. Dafür erschien es besonders wichtig, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

auch materiell in einigermaßen sicheren Verhältnissen zu haben. Mit dem Partner ARGE Bonn wird dies jetzt gelingen, da alle Studierenden die Grundsicherung durch die ARGE erhalten. Gleichzeitig wird es eine zusätzliche sozialpädagogische Betreuung durch die Jugendberufshilfe Bonn geben. Start der ersten Gruppe kann allerdings erst im Februar 2006 sein, weil die ARGE erst im Frühjahr 2006 eingerichtet wurde und Räume beziehen konnte. Der gebildete Kurs wird ein Jahr laufen, bei uns also den Bereich Vorkurs 2 und erstes Semester umfassen. Zugangsbedingungen sind, – außer der Zuweisung durch die ARGE – dass die Studierenden am Vorkurs 2 teilnehmen können (Klärung durch Tests in Deutsch, Mathe, Englisch) und nach einem Vorstellungsgespräch von dem Betrieb akzeptiert werden.

PSYCHO-SOZIALE-BERATUNG und BETREUUNG: Da (vergl. das im Vorwort Ausgeführte) die Studierenden der ARS Bonn über den reinen Fachunterricht hinaus vielfältig betreut werden müssen, gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jederzeit die Möglichkeit zusätzliche Beratung zu erhalten. Diese wird in enger Abstimmung mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern von zwei Sozialpädagogen durchgeführt. Das Konzept der Einrichtung „Der Sommerberg“ befindet sich ebenfalls im Anhang.

II. Ziele der Schule

II.1. Schulabschlüsse

Das Ziel des Bildungsganges der Abendrealschule ist der Mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife). Das in Teil I dieses Schulprogramms ausführlich vorgestellte Schulprofil steht in dieser Zielorientierung. Für diejenigen Studierenden, die in unserem Bildungsgang einen Hauptschulabschluss erwerben und die Schule dann verlassen, stellt auch der neu erworbene Hauptschulabschluss ein angemessenes Ziel dar.

Die in der ARS erworbenen Schulabschlüsse eröffnen den Studierenden neue Chancen einen Ausbildungsplatz zu bekommen und berufliche Ziele anzustreben. Gleichzeitig erwerben sie die Möglichkeit, am Abendgymnasium, Kolleg oder einem Berufskolleg in anschließenden Vollzeitbildungsgängen die Fachhochschulreife bzw. die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Zusammen mit den fachlich orientierten Inhalten, die zum Mittleren Schulabschluss führen, werden Persönlichkeitseigenschaften trainiert bzw. erworben, die für ein erfolgreiches Bestehen der Herausforderungen, wie sie sich in anderen Institutionen stellen, unabdingbar sind.

II.2. Persönlichkeitsbildung

Schlüsselqualifikationen sind Fähigkeiten, die über das engere fachliche Wissen hinaus für eine erfolgreiche Bewältigung persönlicher, schulischer und beruflicher Anforderungen von Bedeutung sind. Diese zur Persönlichkeitsbildung notwendigen Fähigkeiten beziehen sich auf folgende Bereiche:

- 1. Persönliche Kompetenz**
- 2. Soziale Kompetenz**
- 3. Methodische Kompetenz**

II.2.1. Persönliche Kompetenz

1. Lern- und Leistungsbereitschaft

ist die Basis für eine erfolgreiche Arbeit in Schule, Ausbildung und Beruf. Diese muss in der Schule trainiert und immer wieder neu angespornt werden. Zusammen mit dem Unterricht dienen insbesondere die zusätzlichen Angebote im sozialpädagogischen Bereich dazu, diese bei den jungen Erwachsenen aufzubauen und zu erhalten.

2. Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer

sind Voraussetzungen für den Lernerfolg. In der durch Reizüberflutung geprägten Mediengesellschaft müssen gerade diese Fähigkeiten kontinuierlich verbessert werden. Auch bei kleinen Misserfolgen muss die Leistungsbereitschaft erhalten bleiben (Frustrationstoleranz).

3. Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme

werden besonders in der betrieblichen Ausbildung erwartet. Den Studierenden muss deshalb Gelegenheit geboten werden, eigenverantwortliches Handeln zu üben. Dazu schaffen wir vielfältige Lernanlässe, bei denen das eigenverantwortliche Handeln besonders wichtig ist. Formen selbstständigen Arbeitens werden in allen Semestern trainiert.

4. Kritikfähigkeit und realistische Selbstwahrnehmung

sind in einer Gesellschaft, in der Verhaltensweisen durch Werbung und Medien beeinflusst werden, von großer Bedeutung. Nur diese Fähigkeiten führen dazu, angemessen und sachbezogen in unterschiedlichen Situationen zu reagieren. Neben den häufig stattfindenden Gesprächen zwischen Studierenden und Lehrern und Lehrerinnen (insbesondere den Klassenlehrern und –lehrerinnen) dienen vor allem die Gespräche im Trainingsraum und die Selbstbeobachtung im Unterricht mittels Selbstbeobachtungsbögen der Verbesserung dieser persönlichen Kompetenz.

II.2.2 Soziale Kompetenz

1. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit

In Gemeinschaften und Arbeitsstätten sind Menschen gefragt, die auf Kooperation, Austausch von Informationen und Erfahrungen ausgerichtet sind. Dabei ist Offenheit für den anderen und dessen Fähigkeiten eine wesentliche Voraussetzung. Unterricht findet in der Abendrealschule Bonn aus diesem Grund als Klassenunterricht statt. Sofern die entsprechenden Leistungen erbracht werden, lernen alle Studierenden im Klassenverband gemeinsam, unabhängig von ihrer bisherigen Schullaufbahn.

2. Höflichkeit und Freundlichkeit

Aggressives, verletzendes, diskriminierendes oder auch nur unhöfliches Verhalten lehnen wir ab. In Betrieben wird eine derartige Umgangsform als leistungshemmend bzw. leistungsbehindernd angesehen. Höfliches, von einer grundsätzlichen, den Menschen zugewandten Freundlichkeit geprägtes Verhalten soll die Umgangsformen in unserer Schule bestimmen. Wir legen Wert auf adäquate Umgangsformen im Unterricht und bei den Gesprächen mit den Studierenden. Respektlosigkeiten werden an der Abendrealschule konsequent geahndet, bis hin zur Durchführung von Ordnungsmaßnahmen.

3. Konfliktfähigkeit

Auftretende Differenzen bei Meinungen und Haltungen sollten friedlich und konstruktiv verarbeitet werden können, ohne offene oder versteckte Aggressionen.

Deshalb wollen wir Sprach- und Argumentationsfähigkeit fördern und darauf einwirken, Ärger und Aggression zu versachlichen. Diese Fähigkeiten werden vor allem im Unterricht trainiert.

Zusätzlich dienen das Coaching im Trainingsraum und besondere Maßnahmen bei den Sozialpädagogen, z.B. spezielle Konflikttrainings, der Anbahnung und Verstärkung dieser Qualifikation.

4. Kommunikationsfähigkeit

Fragen und zuhören lernen, offen kommunizieren und diskutieren sind für den späteren Berufserfolg wichtig! Nachdenken über Unzulänglichkeiten und Störungen des alltäglichen Gesprächsverhaltens sind der erste Schritt für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Kommunikationskompetenz.

Wir wollen Hemmungen der mündlichen Mitarbeit im Unterricht abbauen und eine positive Gesprächskultur fördern.

Diesen Zielen dient zum einen der verstärkte Deutsch-Unterricht (häufig durch zwei Deutsch-Lehrer im Team-Teaching) in den Vorkursen und den ersten Semestern. Darüber hinaus wird im Fach *Berufswahlvorbereitung* die Kommunikationsfähigkeit besonders unter dem Aspekt einer Bewerbungssituation trainiert. Spezielle Kommunikationstrainings bei den Sozialpädagogen ergänzen diese Maßnahmen.

II.1.3. Methodenkompetenz

1. Einübung bestimmter Arbeits- und Unterrichtsformen

Eingeübt werden Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Projektarbeit, Schülerreferat, Präsentation und Planspiel. Bei diesen Methoden ist es wichtig, bestimmte Aufgabenverteilungen zu beachten und genaue Arbeitsaufträge einzuhalten.

2. Einübung bestimmter Arbeits- und Lerntechniken

Wir wollen ein Bewusstsein entwickeln für den eigenen Lerntyp, für die individuelle Lernmotivation und auch für das private Lernumfeld.

Das Erkennen der eigenen Belastungen, aber auch der vorhandenen Motivationen und Fähigkeiten wird durch systematische Diagnose ergänzt. Den Studierenden wird hierzu eine besondere Beratung angeboten.

Wir geben Hilfen für ein sinnvolles Selbst- und Zeitmanagement, also das selbstgesteuerte und planvolle Lernen z.B. für Klassenarbeiten.

Wir üben spezielle Arbeits- und Lerntechniken, wie z.B. Texte lesen und verstehen, markieren, mit Unterstreichungen arbeiten, Notizen machen, wesentliche Begriffe erkennen, zusammenfassen und gliedern, Informationsquellen erschließen und nutzen, nachschlagen und Informationen finden und verarbeiten, abheften. Problemlösungsorientiertes Arbeiten, der Umgang mit Lernsystemen (Karteikarten, Computerprogramme) sowie das Trainieren von Präsentationen und Darstellungen stehen ebenfalls auf dem Arbeitsplan.

Eine Grundausbildung in der Anwendung gängiger Bürosoftware findet verbindlich für alle Studierenden im ersten Semester statt.

II.3 Schule als Lebensraum

Eine Schule sollte Lehrern/-innen und Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Talente einzubringen und effektiv zu arbeiten, wobei der äußere Rahmen derart gestaltet sein sollte, dass sich beide Gruppen wohl und motiviert fühlen.

In diesen Rahmen sollten viele Lebensbereiche eingebunden werden, vor allem die persönliche Lebenswelt und der Alltag aller, ihre unterschiedlichen kulturellen Hintergründe sowie ihre berufliche Lebenswelt.

Die Grundbedürfnisse von Studierenden und Lehrern/-innen, z. B. Lernen, Erziehen, Kommunizieren, Essen, Entspannen, Spaß haben, sich in ästhetisch gestalteten Räumen wohlfühlen, können nur erfüllt werden, wenn die Schule als Lebensraum gesehen wird.

Wir gehen davon aus, dass unser Unterrichtsgebäude in der Dorotheenstraße in den nächsten Jahren so umgebaut wird, dass die baulichen Voraussetzungen vorliegen und der Anspruch, dass Schule ein Lebensraum sein soll, erfüllt werden kann.

III. Steuerungsinstrumente und Zukunftsperspektive

Da Schule ein sich ständig veränderndes System in einer demokratischen Leistungsgesellschaft darstellt, die sich ihrerseits in einem permanenten Prozess der Veränderung befindet, kann ein solches Schulprogramm – wie bereits oben ausgeführt – lediglich die Beschreibung eines Ist-Zustandes sein. So wie diese Schule sich in den letzten drei Jahren verändert hat, wird sie sich auch in den nächsten drei bis fünf Jahren weiter bewegen.

Damit Schule jedoch nicht zum bloß reagierenden System wird, dass lediglich durch Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen bewegt wird, benötigt die Schule sowohl Steuerungsinstrumente für die Kontrolle des inneren Prozesses wie auch mittelfristig – für einen Zeitraum von mehreren Jahren – gesetzte konkrete Vorhaben, die der Verwirklichung der im Kapitel Ziele angegebenen Perspektiven, dienen.

III.1 Steuerungsinstrumente

Schulkonferenz

Gemäß den Vorgaben des neuen Schulgesetzes bleibt die Schulkonferenz das oberste beschließende Organ in der Schule. Hier sind die zwischen Lehrern und Lehrerinnen auf der einen Seite und den Studierenden auf der anderen Seite ausgehandelten Regeln für das Schulleben der ARS Bonn festzulegen.

Lehrerkonferenz

Während die Studierenden maximal drei Jahre an der Abendrealschule verweilen, stellt unsere Schule für die Kolleginnen und Kollegen den Mittelpunkt ihres Berufslebens dar. Einige arbeiten bereits mehr als zwanzig Jahre in dieser Schule. Die Lehrerkonferenz stellt daher für die Lehrerinnen und Lehrer das Gremium dar, in welchem in kollegialer Diskussion die Perspektiven der Schule erörtert, neue Schwerpunkte gesetzt und die wichtigen Entscheidungen zur Vorlage in der Schulkonferenz vorbereitet und beschlossen werden.

Da die Lehrerkonferenz nicht permanent im Plenum tagen kann, hat sie Arbeitsgruppen eingerichtet, die die Planungs- und Vorbereitungsarbeit übernehmen:

Organisations- und Entwicklungsgruppe

Die Mitarbeit in dieser Gruppe ist freiwillig; sie ist jederzeit offen für alle Kolleginnen und Kollegen. Hier werden Ideen aus dem Kollegium aufgegriffen, diskutiert und in Diskussionsvorlagen für die Lehrer- und Schulkonferenz umgesetzt. Sie versteht sich gleichzeitig als Steuerungsgruppe für die Umsetzung der Mitarbeit der ARS Bonn im Schulversuch „Selbstständige Schule“. Der nachträgliche Einstieg unserer Schule als Korrespondenzschule in den Schulversuch ist in dieser Gruppe vorbereitet worden.

Gemeinsame Planungsgruppe von Sozialpädagogen und Lehrerinnen und Lehrern

Der Gruppe gehören die Sozialpädagogen der Schule und Kolleginnen und Kollegen an, die sich jeweils semesterweise für die Mitarbeit entscheiden, an. Hier wird die Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Lehrern auf der einen Seite und den Sozialpädagogen auf der anderen Seite reflektiert. Es werden Vorschläge und Konzepte entworfen, wie wir dem Ziel, dass die Schule ein Lebensraum sein soll, näher kommen können. Das Konzept des Trainingsraums ist hier bearbeitet und in die Gremien eingebracht worden.

Fachkonferenzen

Hier werden die fachliche Arbeit in der Schule koordiniert und Leistungsstandards festgelegt. Da das Thema „Fördern und Fordern“ fachunabhängig im gesamten Bildungsgang eine überragende Rolle hat, hat die Lehrerkonferenz zusätzlich eine „**Konferenz Fördern und Fordern**“ eingerichtet. Hier sollen Förderkonzepte erarbeitet werden und die Koordination des Methodenlernens erfolgen.

Beratungskonferenz

Alle an der Schulaufnahme- und Schullaufbahnberatung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer bilden die Beratungskonferenz. Hier werden die Rituale des Aufnahmegesprächs standardisiert und überprüft, die Tests regelmäßig evaluiert und neue Rechtsvorgaben für die Aufnahme und die Laufbahn in der Schule in Handreichungen umgesetzt.

III.2 Zukunftsperspektive

Bereits begonnene Vorhaben

Mit den Fächern Praktische Philosophie, Religion und Erdkunde hat die Schule seit der letzten Vorlage zur Schulprogrammarbeit drei Fächer neu eingeführt. Alle drei Fächer werden von den Studierenden stark nachgefragt.

Der Trainingsraum ist vorläufig Bestandteil des Schullebens bis zum Sommer 2006. Eine erste Evaluation in Form einer Befragung aller Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Studierenden erfolgte bereits im Sommer 2005. Zum Ende des Wintersemesters 2005/06 wurde die Bewährung des Trainingsraums aus Sicht der „Coaches“ reflektiert. Die Schulkonferenz wird zum Ende des SS 2006 beschließen, ob der Trainingsraum endgültig Bestandteil des Schullebens in der ARS Bonn wird.

Neu einsetzende Vorhaben

Zum Sommersemester 2006 startet die erste PARS-Klasse. In gemeinsamen Sitzungen mit der ARGE Bonn, der Jugendberufshilfe Bonn und den beteiligten Betrieben werden wir Evaluationsinstrumente entwickeln, um den Erfolg der Maßnahme beurteilen zu können.

Zum Beginn des Wintersemesters 2008/09 strukturiert die ARS Bonn den Unterricht in den Vorkursen neu.

Ziel ist dabei eine weitgehende Individualisierung des Lernens.

Dies erfordert

1. eine Bearbeitung der Unterrichtsinhalte dergestalt, dass die Studierenden weitgehend selbstständig arbeiten können und
2. eine Neuorganisation von Unterricht, die individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglicht.

Eine Darstellung der Maßnahme findet sich im Anhang. Die Details des Konzeptes und die konkreten Maßnahmen zur Vorbereitung und Umsetzung haben gerade erst begonnen. Eingebunden sind unter Steuerung der Organisations- und Entwicklungsgruppe die Fachkonferenzen und die Konferenz „Fördern und Fordern“.